

DIE LINKE. Landesverband Berlin, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

**Bürgerinitiative Ruhwald e. V.**

Per Mail an: sven.born@bi-ruhwald.de

**Sebastian Koch**

Landesgeschäftsführer

**Landesvorstand Berlin**

Kleine Alexanderstraße 28  
10178 Berlin

Telefon +49 30 / 24 00 93 01

Telefax +49 30 / 24 00 92 60

sebastian.koch@dielinke.berlin

www.dielinke.berlin

Berlin, den 27. Januar 2023

***Betr. Wahlprüfstein der Bürgerinitiative Ruhwald e. V.***

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Erstellung und Zusendung des Wahlprüfsteins der Bürgerinitiative Ruhwald e. V.

Im Folgenden finden Sie die Antworten der Partei DIE LINKE. Berlin.

**Berliner Gartenfreunde müssen sich immer wieder mit der Behauptung auseinandersetzen, dass die vielen Kleingartenflächen in der Stadt eine Behinderung für den notwendigen Wohnungsbau darstellen.**

**1. Welche Positionen vertreten Sie hierzu? Was wollen Sie diesbezüglich in der kommenden Wahlperiode tun?**

Kleingärten prägen seit mehr als hundert Jahren das Stadtbild von Berlin. Sie sind neben Wäldern, Parks und öffentlichen Grünanlagen ein wesentlicher Bestandteil des städtischen Grüns und zudem auch wichtige Gebiete für die Abkühlung an heißen Sommertagen. Kleingärten mindern die negativen Folgen des Klimawandels. Sie tragen damit nicht nur zur Verbesserung des Stadtklimas bei, sondern auch zur Gesunderhaltung vieler Berlinerinnen und Berliner.

Anfang der 90-iger Jahre umfasste die Fläche der Kleingärten in Berlin rund 3.600 Hektar (ha) mit 81.800 Parzellen. Heute dokumentiert die Senatsverwaltung im Kleingartenentwicklungsplan für Berlin noch 70.953 Parzellen in 877 Kleingartenanlagen auf einer Fläche von rund 2.900 ha.

Kleingartenflächen in der Größe von fast 980 Fußballfeldern mussten weichen. Dieser Trend muss aufgehalten werden! DIE LINKE. Berlin setzt bei Wohnungsbau auf die Nutzung von bisher versiegelten Flächen, also auf eine höhere Ausnutzung bereits bebauter Flächen.

Nutzungsänderungen für Bauvorhaben zu Lasten Kleingartenflächen darf es nur in begründeten Ausnahmen für soziale Infrastrukturbauten geben. Unser Ziel ist eine Nett-Nullversiegelung ab 2030. Auf weitere Bodenversiegelungen zum Schutz des Wasser- und Kohlenstoffkreislaufes soll verzichtet werden. Versickerungsflächen müssen auf derzeitigen Kleingartenflächen erhalten bleiben.

Kleingärten sind in ihrer gesamten Fläche in Berlin zu schützen! Hierfür brauchen wir belastbare baurechtliche Ausweisungen in Form von rechtskräftigen Bebauungsplänen, die Grünfläche (keine Baufläche) und Kleingärten als Nutzung ausweisen. Allein die Ausweisung im Flächennutzungsplan ist nicht rechtsbindend.

Zur Erhöhung der Schutzwirkung werden wir Bundesratsinitiativen starten, um in das Bundesrecht einzugreifen und wir werden für das Land Berlin ein Kleingartenflächensicherungsgesetz verabschieden. Wenn es nach uns geht, wird es den höchsten je möglichen Schutz in Berlin bieten und zwar auf dem Rechtsweg. Eine Kompensation von wegfallender Kleingartenfläche aufgrund von nicht abwendbaren verkehrlichen und sozialen Infrastrukturmaßnahmen wird dann im Flächenverhältnis 1 zu 1 durch Ausweisung neuer Kleingartenflächen kompensiert. Perspektivisch werden wir dafür sorgen, dass mehr Flächen für das Kleingärtnern ausgewiesen werden, so dass in der wachsenden Stadt mehr Flächen dafür zur Verfügung stehen als im Stichtagsjahr 2021.

## **2. Wie steht ihre Partei beim Wohnungsbau zur Vertikalverdichtung statt weiterer Flächenversiegelung?**

Eine Vertikalverdichtung ist stets städtebaulich vor Ort zu prüfen und abzuwägen. Die Grenze für kostengünstigen Wohnungsbau ist die Hochhausgrenze laut Bauordnungsrecht. Das heißt, alles darüber ist zu teuer. Eine weitere Grünflächenverdichtung lehnen wir ab. Unser Ziel ist eine Nett-Nullversiegelung ab 2030. Verdichtung kann und muss sinnvoll auf bereits versiegelten Flächen, so genannten grauen Flächen, stattfinden.

## **Große zusammenhängende Grünflächen sorgen als Frischluftschneisen mit hohem Sauerstoffgehalt für einen messbaren Temperatenausgleich – vor allem in heißen Sommern.**

## **3. Wie werden Sie sicherstellen, dass dieser Aspekt (auch in Zukunft) in die Stadtplanung einfließt?**

Durch Gesetze und Bebauungspläne. Allein das hilft. Die gewählten Vertreter\*innen im Berliner Abgeordnetenhaus haben die gesetzgeberische Kompetenz. Die gesamtstädtische Planung neuer Stadtquartiere ist unter Beteiligung der Bezirke und der Berliner Öffentlichkeit vorzunehmen. Bei nachweislich erforderlichen Nutzungsänderungen ist die Öffentlichkeit zwingend zu beteiligen. Dazu sind Informationen zu den Auswirkungen der Nutzungsänderungen auf Mensch und Natur nachvollziehbar bereitzustellen. DIE LINKE. Berlin wird Veranstaltungen wie z. B. eine Klimakonferenz im Jahr 2023 durchführen. Die Abgeordneten der Linksfraktion werden Expert\*innen vor Entscheidungen in die Fachausschüsse einladen.

## **4. Wie sehen Sie den Stellenwert der Kleingärten im Kontext der Gesamtentwicklung des Stadtumbaus?**

Wir erkennen den Stellenwert der Kleingärten als unabdingbar für eine soziale und ökologische Stadtentwicklung an. Sie mindern die negativen Auswirkungen des Klimawandels und sind ein Baustein der Schwammstadt, in der das Regenwasser versickert und an Ort und Stelle verbleibt, statt in die Kanalisation abzufließen. Die Berliner Kleingärten leisten gerade in der Stadt einen unverzichtbaren Beitrag für den Erhalt von Arten in der Pflanzen- und Tierwelt, fördern die

Selbstversorgung mit gesundem Obst und Gemüse und sind Lernorte für Jung und Alt. Die Flächen mit kleingärtnerischer Nutzung bedeuten für die Berlinerinnen und Berliner Erholung und Betätigung in und mit der Natur. Sie beweisen so neben dem sozialen Wert für die Pächterinnen und Pächter auch ihren ökologischen Wert für die Stadt. Sie haben gerade auch durch den niedrigen Pachtzins auf der Grundlage des Bundeskleingartengesetz eine wichtige soziale Bedeutung für Geringverdienende und sind generationsübergreifend Begegnungs- und Bildungsorte über Herkunftsfamilien- und Familiengrenzen hinweg.

**Kleingärten sind Begegnungsstätten für Menschen aller Generationen und sozialer Schichten. Sie sind ein Erlebnis-, Lern- und Erfahrungsraum für Kinder, dienen der Erholung und Bewegung und bieten ein kreatives Betätigungsfeld für alle.**

**5. Wie berücksichtigen Sie diesen wichtigen sozialen Aspekt bei weiteren Planungen?**

Siehe oben

**6. Wie wollen Sie mit dafür sorgen, dass die gesundheitserhaltende und wissensvermittelnde Naturverbundenheit der heutigen und zukünftigen Bewohner von Berlin mindestens auf dem jetzigen Niveau gehalten wird?**

Die Interessent\*innen stehen auf langen Wartelisten. Auch deshalb sind zusätzliche Flächen auszuweisen z.B. als Konversion grauer Flächen, als ökologische Ausgleichsmaßnahmen für Bauprojekte an anderen Orten. Wir fördern Umweltbildung durch Geld aus dem Landeshaushalt. Im Landeshaushalt 2022/2023 sind Finanzmittel für Projektarbeit in Kleingartenanlagen eingestellt. Diese Finanzmittel sind in künftigen Haushalten zu verstätigen und auszuweiten. Der Kooperationsvertrag des Landesverbands der Gartenfreunde Berlin mit der Stiftung Naturschutz Berlin von 2018 ist fortzuführen und die Bezirksverbände der Kleingärtner/Gartenfreunde sind angehalten, eigene Kooperationsverträge abzuschließen. Daneben unterstützen wir auch weiterhin Kleingartenvereine bei der Errichtung von Mitmachgärten in ihren Anlagen, für die es in den Bezirken etliche gute Beispiele gibt und fördern damit die Umweltbildung. Junge und ältere Bewohner\*innen aus der Umgebung haben dadurch die Möglichkeit, Erfahrungen beim Gärtnern zu sammeln und sich in der Natur zu betätigen

**7. Welche Vorschläge werden Sie zur Erhaltung, Fort- und Neuentwicklung von Kleingartenflächen in Berlin in die neue Legislaturperiode einbringen?**

Die gesetzlichen Maßnahmen und Bebauungspläne müssen den oben genannten Anforderungen gerecht werden und neue Kleingartenflächen sind auszuweisen. Kleingärten sind Bestandteil der Daseinsvorsorge für die Berlinerinnen und Berliner innerhalb der Grünflächenversorgung. DIE LINKE. Berlin setzt sich für die Neuaufstellung des seit 1994 bestehenden Flächennutzungsplans ein, damit die Nutzungen der Flächen in der Stadt neu geordnet, der künftigen Entwicklung im Stadtraum, der demografischen Entwicklung und den Auswirkungen des Klimawandels angepasst werden. Den vorhandenen Kleingartenflächen soll dabei ihrer Bedeutung im Rahmen der umwelt- und klimagerechten Anpassung der Stadt entsprechend Gewicht zugemessen werden. Alle Kleingartenflächen – auch Flächen unter 3 ha – sind dort als Grünflächen mit der Zweckbestimmung Dauerkleingarten zu auszuweisen.

Wir fordern die Erarbeitung einer Neuanlagen- und Ersatzflächenkonzeption durch den Senat unter Beteiligung der Bezirke, der Kleingartenverbände und -vereine. Die Konzeption muss neben Parzellengrößen von mindestens 250 m<sup>2</sup> auch die technische Ausstattung und Anbindung zum öffentlichen Personennahverkehr enthalten.

### **8. Wie kann eine positive Entwicklung des Kleingartenwesens in Berlin aussehen?**

Im Vordergrund steht die Sicherung der Berliner Kleingartenanlagen über ein Landesgesetz und der dauerhafte Erhalt der Kleingartenflächen als wesentlicher Bestandteil des Berliner Stadtgrüns. Es geht um die Förderung des Kleingartenwesens.

### **9. Wie wird Ihr konkretes Engagement für die Kleingärten aussehen?**

DIE LINKE. Berlin setzt sich mit Nachdruck für den Beschluss eines Kleingartenflächensicherungsgesetzes mit dem Ziel des Erhalts aller Kleingartenflächen im derzeitigen Bestand ein.

Zwingend notwendig ist die Überarbeitung des Kleingartenentwicklungsplans 2030 mit dem Ziel einer dauerhaften Sicherung der derzeitigen Kleingartenflächen über 2030 hinaus. Weiterhin setzen wir uns bei Änderungen im Flächennutzungsplan von Berlin für die Ausweisung von Kleingartenflächen als Grün mit Symbol Kleingärten und für die Aufhebung von veralteten, nicht umgesetzten Bebauungsplänen aus den 70-er und 80-er Jahren ein. Für die darin enthaltenen Kleingartenflächen sind neue Bebauungspläne mit der Zielsetzung des Erhalts der Kleingartenanlagen aufzustellen.

Des Weiteren unterstützen wir Kleingartenvereine bei Umbau- und Rückbaumaßnahmen mit dem Ziel, die Kleingartenflächen zu erhalten und zukunftsfähig zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen



Sebastian Koch